

**An:** b.wewers@lvs-sh.de  
**Cc:** Frank Nägele (frank.naegele@wimi.landsh.de); Torsten Albig (info@schleswig-holstein.de)  
**Betreff:** Verbesserung der Zuganbindung der Stadt Tornesch; Bezug: Mein Schreiben vom 26.09.2014; Ihre Antwort vom 16.10.2014

Sehr geehrter Herr Wewers,  
sehr geehrter Herr Kiphard,

vielen Dank für Ihre Antworten auf meinen o.a. Brief. Leider sind wir immer noch bei der Bewertung einiger Sachverhalte unterschiedlicher Auffassung.

1. Die Stadt Tornesch fordert keinen Viertelstundentakt nach Hamburg, sondern einen Halbstundentakt nach Hamburg-Hbf. und einen Halbstundentakt nach Hamburg-Altona. Für uns ist Hamburg nicht ein Ziel, sondern es sind zwei, nämlich Hamburg-Altona und Hamburg-Hbf. Beide Bahnhöfe liegen für uns gefühlt in etwa so weit entfernt auseinander wie aus Sicht eines Kielers die Bahnhöfe Neumünster und Rendsburg. Es sind wirklich zwei unterschiedliche Zielorte! Aus Kieler Sicht ist dies vielleicht nicht leicht zu verstehen, aber wir leben hier nun mal in einer anderen Welt. Wir bleiben also bei unserer Forderung zweimal pro Stunde nach Hamburg-Hbf. und zweimal pro Stunde nach Hamburg-Altona und nicht viermal pro Stunde nach Hamburg!
2. Mir ist auch klar, dass Regionalisierungsmittel bisher leider nicht angehoben worden sind, so dass das Geld demzufolge knapp ist. Wenn die Züge länger werden und mehr Fahrgäste mitfahren können, ist das zwar sehr schön aber nur die zweitbeste Lösung. Besser wäre es, kürzere Züge im Halbstundentakt fahren zu lassen, was logischerweise natürlich höhere Trassengebühren nach sich ziehen würde.
3. Ich halte die Situation von Pinneberg mit der von Tornesch, im Gegensatz zu Ihnen, doch mindestens teilweise für vergleichbar. Es kann nicht sein, dass der heute stündlich in Pinneberg haltende Regionalexpress in Richtung Kiel durch die jetzt ganztägig zwischen Hamburg-Hbf. und Itzehoe verkehrende Nordbahn substituiert werden soll. Wie kann ein Zug, der nach Kiel fährt, durch einen Zug, der in Itzehoe endet, ersetzt werden? Es ist doch vielmehr so, dass auf der Strecke von Hamburg-Hbf. nach Neumünster/Kiel in Pinneberg nur noch vereinzelt Regionalexpresszüge halten werden. Dabei handelt es sich meines Erachtens um die bisherige Regionalbahn Hamburg-Hbf./ Pinneberg-Neumünster, die in Hamburg-Hbf. startet und in Zukunft in Kiel enden soll. Dieser Zug hat - und das wissen Sie sehr genau - in der Vergangenheit auch in Tornesch gehalten. Ich erwarte nur, dass die Fahrgäste, die mit diesem Zug umsteigefrei über Elmshorn nach Neumünster fahren konnten, auch in Zukunft in Tornesch einsteigen können und nicht in Elmshorn umsteigen müssen. Ein direktes Einsteigen in Elmshorn ist auch leider nicht möglich, da es dort keine Parkmöglichkeiten gibt. Der Aussage von Herrn Fiedel, dass es kaum Fahrgäste aus dieser Region gibt, widerspreche ich ausdrücklich.
4. Es gibt letztendlich nur einen Grund, weshalb die Zugverbindung nicht verbessert werden kann: Sie haben Verträge mit der Nordbahn geschlossen, die der Nordbahn das exklusive Halterecht am Bahnhof Tornesch zusichern. Und das für einen Zeitraum von mehr als 10 Jahren! Lediglich für die Stadt Pinneberg ist eine Ausstiegsklausel vorgesehen. Insofern ist es vertraglich wohl umso schwerer möglich, dass die von uns geforderten REs hier überhaupt halten dürfen. Das habe ich bei unseren Verhandlungen nicht gewusst, denn Sie haben es mir nie gesagt, und ich bin mir nicht einmal sicher, ob Minister Meyer davon Kenntnis hatte als er mit mir verhandelt hat. Ich werde ihn danach fragen. Es kann doch nicht sein, dass er mir zugesagt hat – und Sie waren ja in der großen Runde im Tornescher Rathaus dabei - , dass man ernsthaft gewillt ist zu prüfen, ob zusätzliche RE-Halte hier in Tornesch möglich sind, obwohl man weiß, dass dies aufgrund eines abgeschlossenen Vertrages nicht möglich ist! Ich fühle ich mich schon wirklich hinter's Licht geführt und bin darüber auch sehr verärgert. Warum hat man nicht mit offenen Karten gespielt? Warum hat man nicht das gesamte geplante Konzept mit uns hier in der Regionalkonferenz besprochen? Warum hat man mir seinerzeit nicht erklärt, als wir über die Ausschreibung des Netzes-Mitte gesprochen haben, wie das im

Detail aussehen soll? Es tut mir leid, aber aus meiner Sicht war das nicht fair! Und nicht nur ich, meine ganze Stadt kann mit solchen Aussagen nicht leben.

Im Nachhinein ist mir auch klar, dass der Vermerk über das Gespräch mit Herrn Ministerpräsidenten Albig im Beisein von Herrn Staatssekretär Dr. Nägele etwas „geschönt“ worden ist. In diesem Gespräch habe ich lediglich angeboten, die sogenannten zusätzlichen „Stoppkosten“ grundsätzlich zu übernehmen. Von einer Ausfallentschädigung zugunsten der Nordbahn war überhaupt nicht die Rede. Als ich in dem Gesprächsvermerk die entsprechende Passage das erste Mal gelesen habe, konnte ich damit zunächst gar nichts anfangen. Jetzt gehe ich davon aus, dass ein zusätzlicher Halt in Tornesch nur möglich ist, wenn die Nordbahn dem zustimmt. Ist das richtig so? Das würde dann aber bedeuten, dass die Ausschreibung der Marschenbahn mit einem optionalen Halt in Tornesch im Prinzip ebenso Makulatur ist. Die Nordostseebahn dürfte diesen Halt gar nicht anbieten können. Wahrscheinlich muss ich darauf hoffen, dass die Nordbahn die Ausschreibung gewinnt. Richtig so?

5. Das Gutachten von Intraplan haben wir in Auftrag gegeben, um eine grobe Analyse zu erhalten für den Fall, dass zusätzliche RE's hier in Tornesch halten würden. Wir haben ausdrücklich das Unternehmen gewählt, das in der Regel auch von Ihnen beauftragt wird, weil wir natürlich gewusst haben, dass die Zahlen von Ihnen angezweifelt werden. Wir wollten auch gar nicht geprüft haben, ob es in jedem Einzelfall tatsächlich möglich wäre, bestimmte Züge auf bestimmten Trassen fahren zu lassen. Wir wollten nur die Auswirkungen dargestellt haben. Für mich bleibt es dabei, dass jeder RE brutto ca. 500 zusätzliche Fahrgäste pro Tag bringen würde. Das wären ca. 1.000 zusätzliche Fahrgäste zzgl. Ca. 400 Fahrgäste durch die Erweiterung unserer Wohn- und Gewerbegebiete. Ich finde, das ist schon eine beeindruckende Zahl! In Felde oder Kronshagen haben Sie für eine viel geringere Fahrgaststeigerung ganze Bahnhöfe gebaut bzw. Schienen verlegen lassen, was viel Geld gekostet haben dürfte, während es hier bei uns nur darum geht, durchfahrende Züge halten zu lassen. Ich sage es ein letztes Mal, die Züge müssen auch nicht Regionalexpresszüge heißen, sondern können ganz normale Regionalbahnen sein.

Über die Problematik der angeblich nicht zu erreichenden Anschlusszüge haben wir in der Vergangenheit schon gar nicht mehr geredet, weil diese Argumente ja keine mehr sind, denn in der Presse war nachzulesen, dass die Fahrtzeitverkürzung dem Wohlfühlverhalten der Fernpendler zugutekommen soll. Ansonsten sollte die verkürzte Fahrtzeit dem bequemerem Umsteigen in die in Hamburg startenden Fernzüge genutzt werden. Für uns bleibt nach wie vor die Frage - und die kann nur politisch entschieden werden - ob der 30-Minuten-Takt nach Hamburg-Hbf. und der 30-Minuten-Takt nach Hamburg-Altona sowie die umsteigefreie Verbindung nach Norden für unsere Region gewollt ist, damit wir uns auch weiterhin positiv entwickeln können und unseren Beitrag zur Sanierung der Kommunalfinanzen des Landes Schleswig-Holstein und in Zukunft aufbringen können.

Zu guter letzt möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass nicht ich die Bürgerinitiative gegründet habe. Sie wurde von Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt deshalb ins Leben gerufen, weil diese gesehen haben, dass die Aktivitäten von unserer Stadt und mir und meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Umland von Ihrem Hause offensichtlich nicht entsprechend gewürdigt worden sind und deshalb ist man auf die Idee gekommen, eine Bürgerinitiative zu gründen, auf die Straße zugehen und den Verantwortlichen auf friedliche Weise zu zeigen, dass sie das Volk sind und diese zusätzlichen Zugverbindungen haben wollen.

Ich gehe davon aus, dass Sie alsbald zu dem von Ihnen angebotenem Gespräch von der BI einladen werden und bin mir sicher, dass die BI einen geeigneten Rahmen finden wird, um die von ihr mehr als 10.000 gesammelten Unterschriften in geeigneter Weise mit Unterstützung der Öffentlichkeit und im Beisein der Medien an der richtigen Stelle abzugeben.

*Mit freundlichen Grüßen  
Roland Krügel*

Bürgermeister der  
Stadt Tornesch  
Wittstocker Str. 7  
25436 Tornesch  
Tel: 04122/ 95 72 100



# NAH.SH

NAH.SH Nahverkehrsverbund  
Schleswig-Holstein GmbH  
Raiffeisenstraße 1  
24103 Kiel

T 0431-66019-0  
F 0431-66019-19  
info@nah.sh  
www.NAH.SH

Bahn: Kiel Hauptbahnhof  
Bus: Hbf/ZOB

Vorsitzender des Aufsichtsrates:  
Staatssekretär Dr. Frank Nägele  
Geschäftsführer:  
Bernhard Wewers  
Prokuristin: Petra Coordes

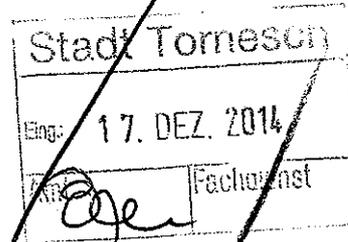
Bankverbindung  
Commerzbank Kiel  
IBAN DE35210400100744496100  
BIC COBADEFFXXX

USt-IdNr. DE176971760

Handelsregister HRB 4226  
Amtsgericht Kiel  
Sitz der Gesellschaft Kiel

NAH.SH GmbH | Raiffeisenstraße 1 | 24103 Kiel

Stadt Tornesch  
Der Bürgermeister  
Roland Krügel  
Wittstocker Str. 7  
25436 Tornesch



Name	E-Mail	Durchwahl	Datum
Jochen Kiphard	jochen.kiphard@nah.sh	0431-66019-17	Kiel, 12.12.2014

## Ihr Schreiben vom 1. Dezember 2014

Sehr geehrter Herr Krügel,

herzlichen Dank für Ihre Antwort auf unser Schreiben vom 16.10.2014. Gerne nehmen wir zu Ihren Rückfragen dazu Stellung.

Zu 1) Die beiden Bahnhöfe Hamburg Dammtor und Hamburg-Altona liegen Luftlinie 3,5 km entfernt und sind sehr gut mit den Hamburger Stadtschnellbahnen miteinander verbunden. Da die wenigsten Reisenden im direkten Umfeld der Bahnhöfe Altona, Dammtor und Hbf ihr Ziel haben, findet die Feinverteilung über die Schnellbahnanschlüsse an diesen Knotenpunkten statt. Dabei bietet sich für viele Zielrelationen in Hamburg einmal dieser und einmal jener Bahnhof als Umsteigeknoten an. Eine isolierte Betrachtung der Bahnhöfe Altona und Dammtor/Hbf als völlig unabhängige Ziele wird aus unserer Sicht daher den vielfältigen Verkehrsverflechtungsmöglichkeiten in Hamburg nicht gerecht.

Selbstverständlich wünschen Sie sich als Bürgermeister der Stadt Tornesch eine möglichst hochwertige Verbindung zu beiden Zielregionen in Hamburg, Altona und Hbf. Vor dem Hintergrund der nicht unbegrenzten Regionalisierungsmittel, aber auch angesichts der außerhalb der Hauptverkehrszeit geringen Nachfrage von durchschnittlich 12 Ein- und Aussteigern pro Zug, ist eine Ausweitung des derzeitigen 20-Minutentaktes nach Hamburg nicht sinnvoll und finanzierbar.

Zu 2) Wir teilen Ihre Meinung, dass längere Züge aus theoretischer Sicht nur der zweitbeste Weg sind im Vergleich zu einer Taktverdichtung. Leider zwingen uns die Kostenrealitäten des Nahverkehrs dazu, in vielen Fällen der Verlängerung der Züge den Vorrang zu geben. Der Grund: Jede zusätzliche Zugfahrt verursacht zusätzliche Infrastrukturkosten. Dies trifft insbesondere auf stark ausgelastete Korridore wie Elmshorn - Hamburg zu, wo außerdem aus

kapazitiven Einschränkungen heraus eine Verdichtung des Zugverkehrs nur noch in beschränktem Maße möglich ist.

Zu 3) Dass die Situation von Pinneberg nicht mit der von Tornesch zu vergleichen ist, haben wir aus unserer Sicht dargestellt.

Eine RB Hamburg Hbf - Neumünster gibt es im heutigen Fahrplan nicht. Stattdessen verkehrt 18x täglich eine RB Pinneberg - Neumünster, die in der Hauptverkehrszeit 8x bereits in Hamburg-Altona beginnt. Diese Linie wird in Zukunft ganztägig in Altona beginnen und im Norden künftig bereits in Wrist enden. Damit entfällt die umsteigefreie Verbindung von Tornesch nach Neumünster zugunsten von mehr Verbindungen nach Hamburg Hbf. Dies entspricht nach unseren Erkenntnissen auch dem Wunsch der Vielzahl der Fahrgäste von Tornesch.

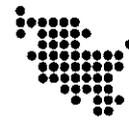
Für Pinneberg ist die schnelle Anbindung an Hamburg Hbf wesentlich. In Zukunft wird diese statt durch den häufig überfüllten RE Kiel - Hamburg Hbf durch einen noch über freie Kapazitäten verfügenden Zug Itzehoe - Hamburg Hbf der Nordbahn ersetzt.

Zusätzliche Züge nach Kiel sind im kommenden Fahrplan von Hamburg Hbf hingegen nicht vorgesehen. Der bisher nur im Zweistundentakt verkehrende Schleswig-Holstein-Express Flensburg - Hamburg wird hingegen auf einen Stundentakt verdichtet. Aus diesen Zügen kann man wie bisher in Neumünster auf eine Regionalbahn nach Kiel umsteigen.

Zu 4) Die Verträge mit der Nordbahn und der DB sehen im Zulauf auf Hamburg vor, dass die DB die heutigen Regionalexpress-Halte weiterhin bedient, während die Nordbahn die Regionalbahnhalte bedient. Dieses Fahrplankonzept war Grundlage der Ausschreibung Netz Mitte und der Kalkulationen der Bieter. Die sogenannte Exklusivität in Bezug auf die Bedienung bestimmter Verkehre ist ein allseits akzeptierter Branchenstandard, der erforderlich ist, um Angebote kalkulierbar zu machen.

Zu 5) Wie wir Ihnen bereits in unserem letzten Schreiben dargelegt hatten, geht Intraplan bei seiner Untersuchung von der Methode des „Vereinfachten Projektdossierverfahrens“ aus. Dieses unterstellt pauschale Parameter, die im Fall von Tornesch so in der Realität nicht gegeben sind. Aufgrund des für die Durchreisenden deutlich zu niedrig angesetzten Zeitverlustes durch einen zusätzlichen RE-Halt in Tornesch, sind damit auch die von Intraplan ermittelten Zahlen nicht haltbar.

Die von Ihnen angesprochene Problematik der Anschlusszüge ist auch aus unserer Sicht sehr wichtig. Wir würden gute Anschlüsse vom Regionalverkehr an den Fernverkehr in Hamburg Hbf jedoch nicht als „Wohlfühlverhalten für Fernpendler“ abqualifizieren wollen. Vielmehr übergibt der Fernverkehr in Hamburg dem Nahverkehr viele Fahrgäste, die mit ihren Fahrgelderlösen ihren Teil zur Finanzierung des Nahverkehrs in Schleswig-Holstein beitragen.



Aufgrund der engen Vertaktung der Verkehre des Nahverkehrs in Schleswig-Holstein untereinander und mit dem Fernverkehr würde ein Halt des RE Kiel - Hamburg in Tornesch unweigerlich zu einer deutlich verschlechterten Erreichbarkeit vieler anderer Regionen in Schleswig-Holstein führen. Vor dem Hintergrund, dass Tornesch mit einem 20-Minutentakt nach Hamburg und nach Elmshorn bereits heute sehr gut angebunden ist, halten wir eine Verschlechterung des Bahnangebotes für andere Landesteile zugunsten Torneschs nicht für geboten.

Dass sich in Tornesch eine Bürgerinitiative für die Bahn gegründet hat, begrüßen wir. Auch die Gründung der Initiative zeigt uns den hohen Stellenwert, den der SPNV in Tornesch nicht zuletzt dank Ihres steten Engagements genießt.

Mit freundlichen Grüßen

Bernhard Wewers

i. A. Jochen Kiphard